

Elisabeth Köstinger
Bundesministerin für
Nachhaltigkeit und Tourismus

Herrn
Mag. Wolfgang Sobotka
Präsident des Nationalrats
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: BMNT-LE.4.2.4/0201-RD 3/2018

Ihr Zeichen: BKA - PDion (PDion)2395/J-NR/2018

Wien, 6. Februar 2019

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Claudia Gamon, MSc (WU), Kolleginnen und Kollegen haben am 06.12.2018 unter der Nr. **2395/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Digitalisierung in Landwirtschaft und Tourismus gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1 und 2:

- Welche konkreten Maßnahmen wurden bereits zur Ausarbeitung des neuen Rechtsrahmens für "innovative, neue Geschäftsmodelle und Technologien" gesetzt?
 - a. Inwiefern befinden Sie sich dazu im Austausch mit anderen Ressorts, Stakeholdern, Vertreter_innen aus der Privatwirtschaft, Wissenschaftler_innen?
 - b. Wann ist mit der öffentlichen Präsentation des neuen Rechtsrahmens zu rechnen?
- Wird bei der Ausarbeitung des neuen Rechtsrahmens auf externe Legistik zurückgegriffen?
 - a. Wenn ja, welche natürlichen oder juristischen Personen wurden damit beauftragt?
 - b. Wenn ja, nach welchen Kriterien erfolgte die Auswahl der Legist_innen und deren Vergütung?

Die Zuständigkeit im Hinblick auf die Ausarbeitung eines konkreten Rechtsrahmens für „innovative, neue Geschäftsmodelle und Technologien“, wie es im Regierungsprogramm in Hinblick auf zum Beispiel neue Technologien wie Blockchain oder Künstliche Intelligenz beziehungsweise datenschutzrechtliche Fragestellungen vorgesehen ist, liegt beim Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie bzw. beim Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort. Das Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus arbeitet im Rahmen der Ressortzuständigkeit an Strategien und Maßnahmen, um die Chancen der Digitalisierung für Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen zu nutzen beziehungsweise die Herausforderungen produktiv zu gestalten. In den letzten Jahren wurde dafür beispielsweise eine Plattform „Digitalisierung der Landwirtschaft“ gegründet und eine Digitalisierungsstrategie für den Österreichischen Tourismus ins Leben gerufen. Zu Querschnittsfragen der Digitalisierung sind wir intensiv mit den anderen Bundesministerien in regelmäßigem Kontakt.

Zur Frage 3:

- Die Landwirtschaft nutzt bereits GPS-Daten und kann mit geeigneter Software für Traktor und Erntefahrzeugen den Fahrweg optimieren und Treibstoff sparen.
 - a. Verfügen Sie über Daten, die belegen, in welcher Größenordnung diese grundlegende Technik der Präzisionslandwirtschaft in Österreich bereits verbreitet ist?
 - b. Wie schätzen Sie das weitere Zukunftspotential dieser Technologie ein?
 - c. In welchem Ausmaß können hier noch fossile Treibstoffe eingespart werden, um einen deutlichen Beitrag zur Reduktion der Treibhausgasemissionen in der Landwirtschaft zu leisten?
 - d. Welche Ansätze verfolgt das Ressort, um die Anwendung noch weiter zu fördern?

Daten zur Präzisionslandwirtschaft werden bisher nicht statistisch erfasst. Laut KeyQuest-Umfrage vom 04.04.2016 nutzten sechs Prozent der Ackerbäuerinnen und -bauern Precision Farming Systeme. In die dazu erforderliche technische Ausstattung wird vor allem von Großbetrieben investiert. Für kleinere Landwirtschaftsbetriebe wird diese moderne Technik durch Nutzung von Maschinenringdienstleistungen und Lohnunternehmen auch verfügbar.

In Gunstlagen und im Flottenbetrieb wird sich die GPS-Steuerung von Landmaschinen durch höhere Auslastung und kurzfristigere Neuinvestitionen eher rechnen und rasch durchsetzen.

Treibstoffeinsparung wird durch ein Zusammenwirken von mehreren Faktoren begünstigt. Beispiele dafür sind: die Schulung von Lenkerinnen und Lenkern, der Einsatz von modernen Fahrzeugen mit effizienten Antrieben, Reifendruckregelanlagen, entsprechender Einsatzplanung und Flottenmanagement, exakte Fahrspuren durch den Einsatz von RTK-

Signalen gemeinsam mit GPS. Weiters fördert das Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus die Umrüstung auf emissionsarme Antriebe, sowohl für stationäre Anlagen als auch für Fahrtriebe (z.B. Elektrifizierung von Bewässerungsaggregaten, Umrüstung von Traktoren auf Pflanzenölbetrieb).

Im Rahmen der Maßnahmen des österreichischen Programms für ländliche Entwicklung 2014 bis 2020 werden Investitionen für „Lenkeinrichtungen für Parallelfahrssysteme“ (elektronische Fahrassistenzsysteme) gefördert und „Ecodriving-Kurse“ an landwirtschaftlichen Bildungsstätten angeboten. Weiters bietet das Österreichische Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung und das Ländliche Fortbildungsinstitut Seminare zum Thema Digitalisierung in der Landwirtschaft an.

Von den forschungsaktiven Dienststellen des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus werden auch Projekte zum Thema Digitalisierung in der Landwirtschaft besonders gefördert.

Zur Frage 4:

- Ein weiteres Anwendungsgebiet digitaler Techniken sind Drohnen im Dienst der Landwirtschaft.
 - a. Wie weit ist diese Anwendung in der österreichischen Landwirtschaft bereits verbreitet?
 - b. Welche Initiativen setzen Sie, um diese Technologie weiter zu fördern?

Auch dazu werden bisher keine statistischen Erhebungen durchgeführt. Anwendungen gibt es bereits im Grünland (Wilderkennung vor der Mahd, Lokalisierung von Weidevieh) und bei der Schadenserkenkung nach Witterungsereignissen und Schädlingsbefall im Ackerbau und Forst (Hagelversicherung), teilweise ergänzend zur Auswertung von Satellitenfotos. Drohnen werden derzeit eher für wissenschaftliche Studien bzw. von lizenzierten und spezialisierten Unternehmen eingesetzt.

Im Rahmen der Plattform Digitalisierung in der Landwirtschaft, die Anfang 2017 beim Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus (vormals Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft) eingerichtet wurde, wird unter anderem auch das Thema Drohnenverwendung diskutiert.

Die forschungsaktiven Dienststellen des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus beschäftigen sich im Wege der Ressortforschung auch mit der Verwendung von Drohnen in der Landwirtschaft.

Zur Frage 5:

- Die stärkere Einbeziehung der Wetterdienste und die Entwicklung eines modernen Wetterdatensystems ist für die Landwirtschaft der Zukunft ein wesentlicher Faktor.
 - a. Welche Projekte werden hier momentan erarbeitet?
 - b. Inwiefern sind hier die Wetterdienste eingebunden?

Die in Österreich tätigen Wetterdienste liegen nicht in der Zuständigkeit des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus. Unter der Website www.hagel.at wurde von der Österreichischen Hagelversicherung ein „Agrarwetterservice“ eingerichtet.

Zur Frage 6:

- Inwieweit sind Sie im Austausch mit dem BMVIT, um mit digitaler Infrastruktur (5G) ein für die digitale Landwirtschaft und für Echtzeitanwendungen notwendiges leistungsfähiges Netz im ländlichen Bereich zu schaffen?

Die grundsätzliche Zuständigkeit und Verantwortung für den Ausbau eines leistungsfähigen Netzes („Breitbandnetz“) liegt beim Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie.

Das Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus leistet im Rahmen der Maßnahmen „Access+ELER“ des österreichischen Programms für ländliche Entwicklung 2014 bis 2020 in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie einen wichtigen Beitrag für die Breitbandversorgung. Insgesamt stehen für die Förderperiode 2014 bis 2020 für „Access+ELER“ 53,2 Mio. Euro zur Verfügung. Der Bundesmittelanteil an der Kofinanzierung stammt vom Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie.

Durch einen schnellen 5G-Rollout werden optimale Rahmenbedingungen für die Entwicklung von innovativen Dienstleistungen geschaffen. Eine entsprechende digitale Infrastruktur ist Voraussetzung für die Digitalisierung in der Landwirtschaft und für den Erhalt und die Erhöhung der Attraktivität des ländlichen Siedlungs- und Wirtschaftsraumes.

Im Zuge der Initiative Breitband Austria 2020 konnte bereits viel für den zukünftigen 5G-Ausbau im ländlichen Raum erreicht werden. Bisher wurden über 3.100 Point-of-Presence-Standorte in mehr als 1.100 Gemeinden neu mit Glasfaser angebunden (Quelle: Breitband in Österreich, Evaluierungsbericht 2017

<https://www.bmvit.gv.at/service/publikationen/telekommunikation/downloads/evaluierung2017.pdf>).

Zur Frage 7:

- Im September 2017 wurde bereits eine Digitalisierungsstrategie im Rahmen der österreichischen Tourismustage präsentiert.
 - a. Welche Punkte der Strategie konnten bislang umgesetzt werden?
 - b. Welche Punkte werden neu aufgenommen werden?
 - c. Wie erfolgt die Umsetzung auf Ebene der Bundesländer?

Die Digitalisierungsstrategie für den österreichischen Tourismus wurde in einem Co-Creation Prozess 2017 gemeinsam vom zuständigen Bundesministerium, der Bundessparte Tourismus- und Freizeitwirtschaft der Wirtschaftskammer Österreich und der Österreich Werbung erstellt. Die Digitalisierungsstrategie soll ein Handlungsleitfaden und Wegweiser für die österreichischen Tourismusbetriebe sein und Grundlagen schaffen, um den Herausforderungen der Digitalisierung bestmöglich zu begegnen.

Folgende Maßnahmen konnten bereits erfolgreich initiiert werden:

1. Unterstützung innovativer Leuchtturmprojekte im Rahmen der Innovationsmillion 2017

Im Herbst 2017 wurden im Hinblick auf die Neuausrichtung der Tourismusstrategie und die Zielsetzungen „Digitalen Wandel gestalten“ und „Innovationskraft der Betriebe stärken“ aus 19 Einreichungen sieben Kooperationsprojekte mit einem Volumen von insgesamt einer Million Euro gefördert. Die Förderung der Projekte erfolgte aus Tourismüsfördermitteln des zuständigen Bundesministeriums und Mitteln des österreichischen Programms für ländliche Entwicklung 2014 bis 2020.

2. Auszeichnung mit dem Österreichischen Innovationspreis Tourismus 2018

Im Fokus des Österreichischen Innovationspreis Tourismus 2018 standen innovative touristische Produkte und Angebotspakete, die einen nachhaltigen Mobilitätsaspekt einschließen. Erstmals flossen auch Digitalisierungspotentiale in die Bewertung ein.

3. Öffnung FFG-Forschungsförderprogramm „Forschungskompetenzen für die Wirtschaft“ mit Schwerpunkt: Digitalisierung in der Tourismuswirtschaft (2018)

In Kooperation mit dem Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort wurde 2018 erstmals im Rahmen des Förderprogramms „Forschungskompetenzen für die Wirtschaft“ ein branchenspezifischer Schwerpunkt "Digitalisierung in der Tourismuswirtschaft" (maximales Volumen zwei Millionen Euro) gesetzt. Bei diesem Programm steht die (Re-) Qualifizierung von Fachkräften im Mittelpunkt, gleichzeitig wird die Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft vertieft.

4. Unterstützung des 14. Brennpunkt eKongresses „Bewegtbild bewegt“ an der Fachhochschule Salzburg

Der Kongress fand im Oktober 2018 an der Fachhochschule in Salzburg statt und setzte sich in diesem Jahr mit den Einsatzmöglichkeiten, dem Nutzen und der Bedeutung von Bewegtbildern im digitalen Zeitalter auseinander. Themen waren unter anderem visuelles Storytelling im Tourismus, emotionale Markenbindung durch Imagevideos und die Bedeutung von Videos für das Suchmaschinenmarketing im Tourismus. Die Tourismussektion des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus hat maßgeblich an der Programmentwicklung mit dem Ziel mitgewirkt, Anreize für digitale Kooperationsprojekte zu setzen.

5. Aktivitäten der Österreich Werbung als Motor der digitalen Transformation im Marketing

Die Österreich Werbung treibt durch verschiedene Maßnahmen und Pilotprojekte die digitale Transformation im Tourismus voran. So arbeitet sie an sehr konkreten Prototypen hinsichtlich des Einsatzes von zukunftsweisenden Technologien wie dem Einsatz von Blockchain, Spracherkennung und Datenanalysen. Im Bereich der Verhaltensdaten, gewonnen über Onlinewerbung, gibt es Kooperationen mit den Bundesländern.

6. Förder- und Qualifizierungsprogramm der Wirtschaftskammer Österreich: Kostenlose KMU-Digital-Analyse und maßgeschneiderte Beratung

Die Initiative KMU DIGITAL wurde von der Wirtschaftskammer Österreich und dem Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort ins Leben gerufen: Das KMU DIGITAL Förderprogramm führt österreichische kleine und mittlere Unternehmen (und damit auch Tourismusbetriebe) in vier Schritten an die Digitalisierung heran: Online Status-Check, Potentialanalyse, Fokus-Beratung, Qualifizierung für Unternehmerinnen und Unternehmer.

Abgeleitet aus dem Regierungsprogramm (2018 bis 2022) soll die Digitalisierungsstrategie 2017 in den Plan T – Masterplan für Tourismus integriert werden, wozu, im Rahmen einer Workshop-Reihe in allen Bundesländern zu verschiedenen Themen, das Thema „Tourismus 4.0 – Digitalisierung“ in einer Zukunftswerkstatt in Kärnten bearbeitet werden.

Aufgrund der Kompetenzverteilung erarbeiten die Bundesländer eigenständig Digitalisierungsschwerpunkte, die Niederschlag in deren jeweiligen Tourismusstrategien finden.

Elisabeth Köstinger

